

Liebe Atomkraftgegner*innen,

an dieser Stelle sollte Marita Boslar vom Aktionsbündnis „Stop Westcastor“ stehen, doch leider konnte sie heute aus familiären Gründen nicht kommen. Seit mehreren Jahren ist sie in Jülich aktiv und positioniert sich auch als Ratsmitglied für den Neubau eines erdbebensicheren Zwischenlagers auf dem Gelände des Forschungszentrums Jülich.

Geht seit fast sechs Jahren in Jülich scheinbar nichts mehr? Oder will in Jülich keiner für den dortigen Atommüll verantwortlich sein?

Mittlerweile gibt es in Deutschland 16 Zwischenlager: Brokdorf, Gorleben, Neckarwestheim, Lubmin, ... um nur einige zu nennen. Sie haben noch eine gültige und befristete Aufbewahrungsgenehmigung.

Die beiden Lager in Brunsbüttel und in Jülich haben keine Genehmigung mehr!

In Jülich ist längst Realität geworden, was den deutschen Zwischenlagern als Schicksal droht. Seit 2013 – rund 6 Jahre -- stehen die 152 Castoren in einer Halle, die keine Genehmigung mehr hat. 2014 hat die Atomaufsicht NRW – das damalige Wirtschaftsministerium – sogar angeordnet, das Lager „unverzüglich“ zu räumen. ‘Eine Bodenverflüssigung kann bei Erdbeben nicht ausgeschlossen werden’, so das damalige Ministerium. Der Begriff „unverzüglich“ ist ausgerechnet bei der Lagerung von Atommüll -- offenbar sehr dehnbar! Inzwischen schreiben wir das Jahr 2019 – und die Castoren stehen immer noch an Ort und Stelle!

Verantwortung will offensichtlich keiner für den Jülicher Atommüll übernehmen!

Das Forschungszentrum nicht – und auch nicht die Jülicher Entsorgungsgesellschaft – kurz JEN.

Im September 2015 hat das FZJ die Hinterlassenschaften des Kugelhaufenreaktors AVR – die rund 300 Tausend Brennelementekugeln, (in 152 Castoren lagernd), auf die JEN übertragen. Der ehemalige Versuchsreaktor hat von 1967 bis 1988 circa 1,5 Milliarden Kilowattstunden Strom ins Netz gespeist – das entspricht etwa dem Nettostromverbrauch in Deutschland an einem Tag!

Offiziell heißt es „wir verfolgen drei Optionen gleich“:

- Neubau eines erdbebensicheren Zwischenlagers in Jülich
- Transport der Brennelementekugeln ins Zwischenlager nach Ahaus
- Transport in die USA

Aber werden wirklich alle drei Optionen gleichermaßen verfolgt?

Vor ungefähr zwei Wochen hatten Vertreter der Ahauser BI und Vertreter des Jülicher Aktionsbündnisses „Stop Westcastor“, die Möglichkeit an einer Sitzung des Nationalen Begleitgremiums in Jülich teilzunehmen.

Dort haben wir erfahren, dass bereits im Jahr 2012 ein Grundstück auf dem Gelände des Forschungszentrums für das neue Zwischenlager ausgewählt wurde! Es sind auch schon folgende Untersuchungen getätigt worden:

- Eine Umweltverträglichkeitsprüfung wurde bereits durchgeführt.
- Ein Bodengutachten wurde erstellt – was für die Planung des neuen Zwischenlagers Voraussetzung ist.
- Das Bundesamt für kerntechnische Entsorgungssicherheit – kurz BfE – hat im März letzten Jahres (2018) der JEN mitgeteilt, dass sie dem seismologischen Gutachten hinsichtlich des Grundstücks für den Zwischenlager-Neubau zugestimmt hat.
- Ein halbes Jahr später – im November 2018 – macht das Forschungszentrum einen Rückzieher! Laut Aussage des FZJ sei das Grundstück aktuell nicht mehr für den Neubau des Zwischenlagers geeignet. Es würde „angeblich“ nicht mehr den aktuellen Standards entsprechen! Sieht so verantwortungsvolles Handeln aus? Lügt das Forschungszentrum? Oder will es für den Atommüll nicht die Verantwortung übernehmen? Ist es für ein international renommiertes Forschungszentrum abträglich oder sogar „imageschädigend“ Atommüll auf dem Gelände zu haben?

Jetzt heißt es wieder „zurück auf Los!“

Mittlerweile sind sechs Jahre vergangen! Passiert ist im Grunde nichts! Warum spricht das Forschungszentrum beziehungsweise die JEN davon, dass ein Zwischenlager-Neubau zehn Jahre beanspruchen würde? In Belgien geht das schneller: Auf dem Tihange-Gelände soll ein neues Zwischenlager für die abgebrannten Brennelemente schon 2023 stehen. Dort geht es in vier Jahren!

Gemeinsam müssen wir daran arbeiten, dass in Jülich ein neues Zwischenlager als die einzig verantwortbare Option vorangetrieben wird.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!